



„Memories of Heidelberg“
In der RNZ-Serie „Heidelberg in Lied und Film“ stellt Autor Peter Zimmer diesmal den Heidelberg-Schlager „Memories of Heidelberg“ vor, mit dem Peggy March die Neckarstadt noch bekannter machte und große Erfolge in den Hitlisten verzeichnen konnte. Erst ein Jahr nach dem Erfolg besuchte March Heidelberg. > Seite 3



Tschüss Winter
Es ist vollbracht. Mit den westlichen Stadtteilen Pfaffengrund und Wieblingen haben die letzten Heidelberger am Sonntag den Winter vertrieben. Besonders die kleinen Besucher hatten wieder viel Spaß beim Sommertagszug. Und die ganze Familie stärkte sich beim dreitägigen Frühlingsfest im Pfaffengrund. > Seite 4



IGH befragte Gemeinderäte
In Handschuhsheim regt sich Widerstand gegen die Umbaupläne für das Helmstattische Anwesen. Die geplanten Glasflächen würden gegen die Erhaltungs- und Gestaltungssatzung verstoßen, hieß es von der Interessengemeinschaft Handschuhsheim, die zudem eine Umfrage unter den Gemeinderäten vorstellte. > Seite 5

Blick in die Stadtteile

Ausgabe 16



Wöchentliche Beilage der Rhein-Neckar-Zeitung

28. April 2009

Für die Freiluftsaison ist Heidelberg jetzt richtig propper

Frühjahrsputz: Neben „normalem“ Müll wurde auch ein altes Waschbecken und ein Fernseher gefunden

Von Kathrin Frank

Heidelberg. Eine Woche lang haben 2400 Heidelberger die Hinterlassenschaften ihrer Mitmenschen beseitigt. In der Stadt war Frühjahrsputz, bei dem 145 Kubikmeter Müll gesammelt wurden. Zum Dank hatte das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung am Samstag die Helfer auf den Kornmarkt zum Abschlussfest geladen – und dort manchen Touristen irritiert.

Misuk Kang wedelt mit ihrem grünen Fähnchen und schüttelt den Kopf. Eigentlich müsste die japanische Reiseleiterin zum Bus hetzen. Doch ihre Gruppe gehorcht nicht, denn so etwas haben die Touristen zu Hause in Japan noch nie gesehen: Menschen, die auf Bierbänken sitzen und einem Müllmann zuzubeln. Es ist der Comedian Peter Jagusch alias Müllmann Müller, der mit Luftballons und Besen auf der Bühne herumwirbelt. Die Fotoapparate der Japaner klicken. Den Heidelberger Zuschauern ist das egal, sie genießen die Show in vollen Zügen. Schließlich haben sie hart dafür gearbeitet. Eine Woche lang sammeln sie für die Aktion Frühjahrsputz der Stadt den Müll an Orten auf, die nicht regelmäßig von der Straßenreinigung gesäubert werden. Als Dankeschön gab es ein buntes Programm auf dem Kornmarkt.

„Das haben sich alle Helfer verdient“, findet Rolf Friedel, der Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft. Er weiß, dass ein gemeinsamer Frühjahrsputz wichtig ist.

„So wie man Fenster putzt, muss man auch eine Stadt für die Open-Air Saison schön machen“, sagt er und ist sich sicher: Je mehr Menschen den Müll mit eigenen Händen aufgesammelt haben, desto mehr Leute achten später auch darauf, dass alles sauber bleibt. Mit dem diesjährigen Frühjahrsputz dürfte Friedel des-



Stadträtin Lore Vogel (links) und Amtsleiter Rolf Friedel dankten Maximilian Finkeisen (Mitte) und Tobias Jaack (rechts) sowie ihrer Lehrerin Regine Buyer. Das Engagement der Umwelt-AG des Thaddens war der Stadt 200 Euro und einen Auftritt von Bernhard Bentgens (hinten) wert. Foto: Hentschel

halb zufrieden sein. Insgesamt waren 2400 Helfer im Einsatz und klaubten etwa 145 Kubikmeter Müll aus Heidelbergs Wäldern und von Straßen und Plätzen. Ein besonderes Lob von Friedel gab es für die Wieblingler: Sie waren mit 400 Müllsammlern der eifrigste Stadtteil.

Und es hat sogar Spaß gemacht, da sind sich alle einig. „Wir hatten eine Zange zum Aufsammeln, die war super“, berichtet der neunjährige Oliver. Er ist eines der 1700 Kinder aus 38 Schulen, die an der Aktion beteiligt waren. Auch viele Vereine machten mit beim Frühjahrsputz, genauso wie Einzelpersonen oder

ganze Familien. Eine davon ist Familie Schatz, und das aus einem ganz bestimmten Grund: „Wir wohnen an der Neckarwiese und ärgern uns oft über den Müll dort. Wenn unsere Kinder merken, wie viel Arbeit Müllsammeln macht, werfen sie später hoffentlich nicht einfach alles weg“, erklärt Muriel Schatz. Deshalb fuhren sie zum Waldputz in den Stadtwald, suchten einen Tag lang nach Dosen, Flaschen und Papier und freuten sich am Ende über gebrüllte Würstchen, die die Förster spendierten.

Am meisten zu tun gab es für die Helfer am Alten Kohlhof. „Hier lag richtig viel Sperrmüll“, berichtet Mechtild Stein vom Amt für Abfallwirtschaft. Es waren überhaupt ein paar seltsame Dinge, die die Sammler aus dem Gebüsch zogen: ein altes Waschbecken, ein Fernseher und sogar eine alte, fast schon museumsreife Schreibmaschine. Diese kuriosen Funde allein dürften eigentlich als Ansporn zum Mitmachen schon genug sein. Noch dazu winkten den fleißigen Helfern bei einer Verlosung auf dem Abschlussfest aber auch viele Geld- und Sachpreise. Über den ersten Preis, einen Scheck über jeweils 200 Euro, konnten sich die Umwelt-AG der Thaddenschule, der Männergesangsverein Eintracht Liederkrantz und Nielle Hartmann aus Handschuhsheim freuen.

Die Gesichter der glücklichen Gewinner werden wohl bald auch in Japan die Runde machen. Denn die Preisverleihung ließen sich die touristischen Zaungäste natürlich nicht entgehen.



Mit weißen – ein wenig zu großen – Schutzhandschuhen nahmen sich die Kinder vom St.-Theresia-Kindergarten in Rohrbach dem Müll der „Großen“ an. Foto: Philipp Rothe



Auch im Handschuhsheimer Grahampark machten sich Kindergartenkinder auf Müllsuche – und sie machten das sehr, sehr ordentlich. Foto: Hentschel



Auch leere Flaschen fanden große und kleine Helfer auf dem Königstuhl, aber auch ein Waschbecken, einen Fernseher und eine museale Schreibmaschine. Foto: Rothe



Auch beim Kohlhof war ein Einsatz, um den Wald vom Menschenmüll zu befreien. Zum Dank wurden die Helfer von den Förstern verköstigt. Foto: Rothe



In der Südstadt machten sich die Pfadfinder bei der Markusgemeinde auf die – leider erfolgreiche und manchmal eklige – Suche nach Müll. Foto: Hentschel



Ziegelhäuser Brunnenputzer: Adrian Rehberger, Frank Beisel, Rudi Ehrhard, Reinmund Beisel und Peter Stadler. Foto: Alex



1700 Schüler in der ganzen Stadt haben geholfen, das Heidelberg sich sehen lassen kann. So auch die „4a“ der Schlierbacher Grundschule mit ihrer Lehrerin Meike Datow. Foto: Alex